

Ein Blick zurück ins späte 19. Jahrhundert – Beethovens fünfte Sinfonie: Interpretations- geschichte 1913 bis 1933

Abstract 20 Jahre Interpretationsgeschichte: Ein Vergleich der ersten Studioaufnahmen (1913–1933) der fünften Sinfonie von Beethoven mithilfe von Tempo- und Frequenzanalyse-Software sowie eingehender Höranalyse soll neue Erkenntnisse schaffen über den Zusammenhang von Interpretation, Medium Schallplatte und Werkgeschichte. Für einfache Vergleichbarkeit sorgt das Programm «click&play», das Stephen Lumenta eigens für diese Forschungsarbeit entwickelt hat.



Arthur Nikisch am Dirigentenpult der Berliner Philharmoniker in der Philharmonie (1895)

Exposé 1913 wurde in Berlin die erste vollständige Sinfonie überhaupt auf Schallplatte aufgenommen: Beethovens Fünfte, Dirigent war Arthur Nikisch. In den Jahren danach wurde keine andere Sinfonie häufiger auf Tonträger aufgezeichnet. Das vorliegende Forschungsprojekt setzt sich zum Ziel, sämtliche Studioaufnahmen bis 1933 miteinander zu vergleichen.

Unser Hauptanliegen ist, herauszufinden, wie die musikalische Interpretation durch das Medium Schallplatte beeinflusst wird. Es soll festgestellt werden, ob in den 20 untersuchten Jahren (in welchen sich auch die Aufnahmetechnik signifikant verbesserte) eine generelle Entwicklung in der Interpretation der untersuchten Sinfonie und eine gegenseitige Beeinflussung der verschiedenen Aufnahmen stattgefunden hat.

Um möglichst alle Aspekte der Aufnahmen für unseren Vergleich zu berücksichtigen, werden folgende Informationen gesammelt:

- die genauen Umstände der Aufnahme (Datum, Ort, Dauer der Sessionen),
- Konzerte im gleichen Zeitraum mit dem selben Werk und/oder Dirigenten,
- Auflage und Verbreitung der Schallplatten,
- Rezensionen, Äusserungen von Dirigenten.

Unsere Arbeitshypothese ist, dass sich das Musik-Erleben wie das Musikhören und Musikmachen durch das Medium Schallplatte fundamental gewandelt hat. Wegen des leichten Zugangs zu zahlreichen Aufnahmen hören wir heute unwillkürlich die anderen, bereits früher erlebten Interpretationen mit. Wir möchten dieses Phänomen in der Frühzeit der Aufnahmen untersuchen und gleichzeitig einen Blick zurück ins akustisch stumme 19. Jahrhundert werfen: Wir werden die Interpretationen auch an den Schriften (Strauss, Weingartner) und Traditionen (Wagner, Bülow, Mahler) messen, die sie beeinflusst haben dürften. So ergeben sich wesentliche Einblicke in die mutmassliche Aufführungspraxis vor der Zeit der Musikreproduktion. Ein Expertenhörseminar mit Exponenten der historisch informierten Aufführungspraxis (wie Giovanni Antonini, Martin Zeller, Dr. Kai Köpp) und Beethoven-Kennern (wie z.B. Jürg Wyttenbach) wird die Erkenntnisse erweitern und verfeinern.

Die zeitliche Grenze haben wir aus verschiedenen Gründen auf 1933 gesetzt: Wir wollten alle vier Weingartner-Aufnahmen untersuchen, die Anzahl der Aufnahmen sollte aber übersichtlich bleiben (ca. 10). Darüber hinaus leitet die Machtübernahme der Nazis in Deutschland eine neue Phase der Interpretationsgeschichte von Beethovens Fünfter ein, deren Untersuchung Gegenstand einer nächsten Forschungsarbeit sein könnte. Für die relevanten Untersuchungen werden wir voraussichtlich alle vollständigen Studioaufnahmen berücksichtigen, die Teil- und Liveaufnahmen jedoch als Vergleichsobjekte für zusätzliche Informationen benutzen.

Liste der verfügbaren Aufnahmen

- 1913 Berliner Philharmonisches Orchester / Arthur Nikisch
- 1917 Victoria Concert Orchestra / Josef Pasternack (nur Sätze 3 und 4)
- 1920 Orchestra filarmonica della Scala di Milano – Arturo Toscanini (nur Finale)
- 1922 New York Philharmonic Symphony Orchestra – Willem Mengelberg (nur 1. Satz)
- 1922 Deutsches Opernorchester Berlin / Ignaz Waghaller (nur 2. Satz)
- 1924 London Symphony Orchestra / Felix Weingartner
- 1926 Royal Albert Hall Orchestra / Ronald Landon
- 1926 Berliner Philharmonisches Orchester / Wilhelm Furtwängler
- 1927 Royal Philharmonic Orchestra / Felix Weingartner
- 1928 Orchester der Berliner Staatsoper / Richard Strauss
- 1929 Staatskapelle Berlin / Joseph Rosenstock
- 1929 Wiener Philharmoniker / Franz Schalk
- 1931 Philadelphia Orchestra / Leopold Stokowski
- 1931 New York Philharmonic Orchestra / Arturo Toscanini (Filmaufnahme, live)
- 1932 British Symphony Orchestra / Felix Weingartner
- 1933 London Symphony Orchestra / Felix Weingartner
- 1933 NY Philharmonic Orchestra / Arturo Toscanini (live)

Projektleitung:
Matthias Arter

Projektpartner:
BFH-HTI
CHARM (Royal Holloway, University of London)

Finanzierung:
Berner Fachhochschule

Projektdauer:
01/2008–12/2008

Kontakt:
Hochschule der Künste Bern
Forschungsschwerpunkt Interpretation
Studerstrasse 56
CH-3004 Bern
www.hkb.bfh.ch

